76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 30 Nagold, Mittwoch den 28. Mai 1902.

Bestellungen auf den Gesellschafter

für den Monat

Juni

können bei allen Postämtern und Landpostboten gemacht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die Errichtung einer Schlächterei-Anlage.

Der Metzger Johannes **Wurster in Simmersfeld** beabsichtigt, in die nordwestliche Ecke seines Scheunenteils, Gebäude Nr. 17, in Simmersfeld ein 4,00 m langes, 4,10 m breites und 4,20 m hohes **Schlachtlokal** einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen **binnen 14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung, Zeichnungen und Pläne sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsichtnahme für die Beteiligten aufgelegt.

Nagold, den 26. Mai 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der konservative Reichstagsabgeordnete Graf v. Kanitz beabsichtigt, der Kreuzztg. zufolge im Reichstage den Schifffahrtstrust in einer Interpellation zur Sprache zu bringen. Es sollen namentlich nähere Mitteilungen über die von deutschen Schiffahrtsgesellschaften mit diesem Trust getroffenen Vereinbarungen, soweit angängig, erbeten werden. Zu hoffen sei ferner, daß bei dieser Gelegenheit auch die Haltung, die man in Regierungskreisen dem Schiffahrtstrust gegenüber einzunehmen gedenkt, die allseitig gewünschte Klärung erfahren werde. Die konservative Fraktion des Reichstags werde sich voraussichtlich am 3. Juni über die Einbringung der Interpellation schlüssig machen.

Am Dreibund will Italien festhalten, das ist der Kern der Ausführungen des italienischen Ministers des Aeußern in der Deputiertenkammer. Der Minister sagte, daß die jüngsten Ausführungen von Goluchowski den gegenwärtigen Stand der Dinge klar darlegten. Die drei Regierungen hätten noch nichts unterzeichnet; aber sie hätten gegenseitig den Entschluß kundgegeben, zur geeigneten Zeit an die Erneuerung des Bündnisses zu gehen. Man habe in Italien eine Politik der Isolierung angeraten. Der Augenblick scheine aber hiefür durchaus nicht geeignet zu sein. Denn die allgemeine Tendenz gehe dahin, sich zusammenzuschließen, oder alte Zusammenschlüsse noch weiter zu festigen. Selbst England habe seine „glänzende Isolierung" aufgegeben. Die Gleichartigkeit der Interessen, der Zusammenhang zwischen allen die Welt bewegenden Fragen nötigten zu solchem Vorgehen, ohne welches Ueberraschungen immer zu fürchten wären. Was Italien angehe, so könne man zugeben, daß nach dem Einvernehmen mit Frankreich betreffs des Mittelmeeres die Besorgnis, welche seinen Eintritt in den Bund zu bestimmen schien, ziemlich an Wert verloren habe. Es wäre aber Irrtum, zu glauben, daß dieses der einzig bestimmende Grund gewesen sei. Noch viele andere Interessen von hervorragender Wichtigkeit für Italien finden im Dreibund ihre Garantie, deren Wert mehr und mehr gestiegen ist.

Der französische Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ist nach einer offiziellen Mitteilung der Temps fest entschlossen, von der Regierung zurückzutreten. Er wird seinen Rücktritt sofort nach der Heimkehr des Präsidenten Loubet aus Rußland öffentlich erklären und am 1. Juni der Kammer als Demissionär gegenüber stehen. Zwei Gründe sind maßgebend gewesen: ein politischer und ein gesundheitlicher. Der erstere wird vom Temps folgendermaßen erklärt: „Herr Waldeck-Rousseau ist der Ansicht, daß er das Programm, welches er vor drei Jahren beim Antritt seiner Regierung aufstellte, genau erfüllt habe. Das Werk der republikanischen Verteidigung, dem er sich widmete, ist vollendet. Die Ruhe ist hergestellt und der Weg ist von neuem offen für die Politik der Einigung der Republikaner, die der Ministerpräsident sich vorgenommen hatte, möglich zu machen. Unter diesen Bedingungen hat sich Herr Waldeck-Rousseau nach unseren Erkundigungen entschlossen, zurückzutreten und dem Präsidenten der Republik die Sorge zu überlassen, ein Kabinett zu bilden, das der neuen Kammer entspricht."

Präsident Loubet in Kopenhagen. Der französische Torpedokreuzer Cassini mit Loubet an Bord traf vorgestern vormittag 11 Uhr im Hafen von Kopenhagen unter dem Donner der Geschütze und den Klängen der Marseillaise ein. Der König, der Kronprinz, sowie die Prinzen Waldemar, Harald und Hans begaben sich an Bord des Cassini und begrüßten den Präsidenten Loubet aufs herzlichste. Nach einiger Zeit begaben sich die hohen Herrschaften an Land, wo als Ehrenwache eine Abteilung des Leibgarderegiments aufgestellt war, deren Front der König und der Präsident Loubet abschritten. Hierauf wurde die Fahrt zum königlichen Schloß angetreten, voran in geschlossenem Wagen König Christian und Loubet, von einer zahlreichen Volksmenge lebhaft begrüßt. Bei der Frühstückstafel richtete der König an den Präsidenten folgende Ansprache: Herr Präsident! Unendlich erfreut, daß Sie mich und mein Land mit Ihrem freundlichen und liebenswürdigen Besuche beehren, drängt es mich, Ihnen dafür meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Auf das innigste die Kürze Ihres Aufenthalts bei uns bedauernd, trinke ich auf Ihre Gesundheit, Herr Präsident, sowie auf die Wohlfahrt Ihres schönen Vaterlandes, dessen erster und würdigster Vertreter Sie allenthalben sind. Die Musik spielte hierauf die Marseillaise. Präsident Loubet erwiderte: Nichts hätte uns bei der Rückkehr aus einem uns in so hohem Maße teuren Lande angenehmer sein können, als den verehrten Souverain einer Nation zu begrüßen, für welche Frankreich nur Achtung und Sympathie hegen kann. In voller Dankbarkeit für den mir zu teil gewordenen Empfang erhebe ich mein Glas zu Ehren des Königs und der ganzen Kgl. Familie und trinke auf die Wohlfahrt des wackeren dänischen Volkes. Die Musik intonierte die dänische Hymne. Nach der Frühstückstafel unternahmen der König und der Präsident eine Spazierfahrt durch die innere Stadt und trafen um 8¼ Uhr am Hafen ein, wo sich inzwischen der Kronprinz, die Kgl. Prinzen und die Würdenträger, die bei dem Empfang anwesend gewesen waren, eingefunden hatten. Der König und Loubet schritten die Front der Ehrenkompagnie ab. Loubet verabschiedete sich sodann von dem Gefolge des Königs und begab sich, begleitet von dem König, dem Kronprinzen und den Prinzen unter den Hochrufen der Menge mittels Dampfschaluppe an Bord des Kreuzers Cassini. Hier verabschiedete sich der Präsident von dem König und den Prinzen auf das herzlichste, worauf kurz nach 4 Uhr der Cassini unter den Salutschüssen der Forts und der Kriegsschiffe nordwärts in See ging.

Parlamentarische Nachrichten.

Württembergischer Landtag.

r. **Stuttgart,** 24. Mai. Heute führte die Kammer der Abgeordneten die Beratung der vorliegenden und von der volkswirtschaftlichen Kommission vorberatenen Eisenbahnwünsche zu Ende. Vogler (Ztr.) berichtete über die Petition um Zusammenschluß der Eichbahnen nach Schwendi und Warzach durch Erbauung der Nebenbahn Schwendi-Gutenzell-Roth und Roth-Ellwangen-Warzach und beantragte Mitteilung zur Kenntnisnahme. Die Bezirksabgeordneten Braunger (Ztr.) und Krug (Ztr. empfehlen diesen Antrag, Liesching (Vp.) und Staatsrat v. Balz traten ihm entgegen. Ersterer beantragte Uebergang zur Tagesordnung. Dieser Antrag wurde, trotzdem Vizepräsident Dr. v. Riene (Ztr.) sich für den Antrag auf Kenntnisnahme ins Zeug legte, zum Beschluß erhoben. Vogler (Ztr.) berichtete ferner über die Petitionen um eine Bahn von Mengen über Ostrach und Wilhelmsdorf nach Friedrichshafen und beantragte Uebergabe zur Erwägung. Sommer (Ztr.) empfahl diesen Antrag, ebenso Liesching (Vp.). Minister v. Soden erklärte, daß die Regierung prinzipiell auf dem Standpunkt stehe, daß die Durchgangslinien in Württemberg noch nicht alle ausgebaut seien. Staatsrat v. Balz bekämpfte das vorliegende Projekt aufs allerentschiedenste, was zu einem heftigen Rencontre mit dem Abg. Liesching Anlaß gab. Nach weiteren Ausführungen verschiedener Redner wurde der Antrag auf Erwägung angenommen. Gadler (Vp.) berichtete über die Eingabe um Errichtung eines Bahnhofs mit Güterabfertigungsstelle am Lokalzugshaltepunkt Pfeuhausen und beantragte, die Eingabe der Regierung zur Erwägung zu übergeben. Minister von Soden verneinte die Bedürfnisfrage, v. Geß (D. P.) empfahl den Kommissionsantrag, der denn auch angenommen wurde. Ueber die Eingabe von Jakob Wolf und Gen. aus Erzingen OA. Balingen um Errichtung einer Haltestelle in Emlingen ging man zur Tagesordnung über. Gadler (Vp.) beantragte, über die Eingabe der Gemeinde Trossingen um Gewährung eines Staatsbeitrags für die dortige Lokalbahn zur Tagesordnung überzugehen. Schnekenburger empfahl die Petition und beantragte Erwägung eventuell Kenntnisnahme. Minister von Soden sprach sich für Uebergang zur Tagesordnung aus, der auch beschlossen wurde.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 26. Mai.

Die Eröffnung der Telephonanstalt in Wildberg erfolgt laut amtlicher Mitteilung am 31. Mai d. J. Die Telephondienstzeit dauert Werktags von 7 (Winters 8) Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr bis 7 Uhr nachmittags; an Sonn- und Festtagen von 11—12 Uhr vormittags. Ueber Württemberg hinaus sind Gespräche zugelassen mit Bayern rechts des Rheins, sowie mit Basel, Durlach, Ettlingen, Frankfurt (Main), Karlsruhe, Kehl, Mannheim, Offenbach (Main), Pforzheim und Straßburg (Els.). Vom gleichen Tag an sind die Telegraphenstellen Gültlingen und Sulz zum telephonischen Gespräch mit sämtlichen Telephonstellen des Landes zugelassen.

Schwarzwaldwerk. Verdiente Würdigung findet das in unserem Bericht in Nr. 79 erwähnte Schneewittchen Nagold in dem soeben erschienenen Werk von Prof. Dr. L. Neumann, Der Schwarzwald, 167 Seiten, mit 171 Abbildungen und einer farbigen Karte. Preis gebunden 4 Mark. Der Stadt ist eine ganzseitige Abbildung gewidmet. Im Text heißt es: Das alte Städtchen, das neben manchem interessanten Haus aus früheren Zeiten auch noch Teile der ehemaligen Befestigung zur Schau trägt, liegt unten im Thal und gewährt von dem hochgelegenen Bahnhof einen ebenso freundlichen als stattlichen Anblick. Es zählt heute 3700 Einwohner und erfreut sich einer ansehnlichen Gewerbethätigkeit, besonders in Woll- und Goldwaren, auch blüht der Holzhandel aufs lebhafteste, was bei der weiten Ausdehnung der herrlichsten Waldungen weit umher nicht zu verwundern ist. Ueberragt wird das Thal von der alten Feste Hohennagold, die, abgesehen von der prächtigen Aussicht, die sie gewährt, unser Interesse mit Recht dadurch fesselt, daß sie einen lehrreichen Einblick in die Bauweise solcher mittelalterlichen Befestigungsanlagen gestattet.

Weiter heißt es: Zunächst kommen wir nach dem kleinen Städtchen Wildberg, das, auf drei Seiten vom Fluß umströmt, an einer der eben erwähnten Flußhalbinseln steil hinaufgebaut ist und mit seinen engen Gassen, alten Häusern und seinem noch bewohnbaren Schloß aus früheren Jahrhunderten — das Forstamt ist darin untergebracht — uns in anschaulichster Weise ein Stückchen Mittelalter vor die Augen zaubert.

Die Mainummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins bietet den Lesern wieder viel Interessantes. Eine Reihe neuer Mitglieder sind dem Verein beigetreten; sogar in Duala wird das Blatt, wie das neueste Mitgliederverzeichnis zeigt, gehalten. Zuerst kommt die Fortsetzung des ansprechenden Artikels „Eine Dampferpartie durch's Neckarthal" von Viktor Keller mit sehr hübschen Bildern, dann die Schilderung aus dem „Monbachthal" von C. M. in L., es folgt hierauf der Schluß des geschichtlichen und sehr lesenswerten Aufsatzes „Ueber die Neckarflößerei bis zum Ende des 18. Jahrhunders" von Schullehrer Haber in Dornhan, ein Gedicht des bekannten Naturfreundes Chr. Wagner in Warmbronn und eine Schilderung des Thonbachthals von Lehrer Knapp in Thonbach. Weiter ist zu nennen „Das vormalige befestigte Bergschloß Albeck, die Grafen von Sulz und die Freiherren von Geroldseck" von Regierungssekretär Spellenberg in Reutlingen und „Zur Wegbezeichnung" von Fr. Wertz. Den Schluß bilden Berichte aus den Bezirksvereinen.

Schaumweinsteuergesetz. In Ergänzung unserer Notiz in Nr. 70 ds. Blts. machen wir noch folgende Angaben über die Höhe der Steuer: Nach § 2 des Gesetzes vom 9. Mai beträgt die Schaumweinsteuer a) für Schaumwein, der aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein hergestellt ist, zehn Pfennig für jede Flasche; b) für anderen Schaumwein und schaumweinähnliche Getränke fünfzig Pfennig für jede Flasche.

Fahrpreisermäßigung für Hopfenpflücker. Während der heurigen Hopfenernte wird für Hopfenpflücker eine Ermäßigung der Eisenbahnfahrtaxe in der Weise eingeräumt, daß im Binnenverkehr der württemb. Staatseisenbahnen an Personen, die zum Zwecke des Hopfenpflückens nach den unten angeführten Stationen reisen, während der Monate August und September einfache Personenzugsfahrkarten dritter Klasse abgegeben werden, die zur freien Rückfahrt bis spätestens 1. November berechtigen, wenn die Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise mit dem Ausstempel des Ortes, wo die Fahrkarteninhaber als Hopfenpflücker beschäftigt waren, abgestempelt worden sind. Diese Abstempelung gilt gleichzeitig als Bestätigung seitens der Ortsbehörde, daß der Karteninhaber als Hopfenpflücker beschäftigt war. Diese Fahrkarten werden nur nach den

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

folgenden Bahnstationen ausgegeben: Altheim-Rexingen, Altshausen, Biberach, Bieringen, Bondorf, Ditzingen, Ehingen a. d. D., Ehnigen bei Böblingen, Ergenzingen, Gutingen, Gyach, Fischingen, Gärtringen, Gündringen, Herrenberg, Hochdorf, Horb, Kilchberg, Leonberg, Meckenbeuren, Mühlen, Munderkingen, Nagold, Nebringen, Niedernau, Nusringen, Renningen, Reutlingen, Rottenburg, Schafhausen, Tübingen, Weilderstadt. Bei Lösung der Fahrkarten für die Hinfahrt ist der Schalterbeamte behufs Kennzeichnung der Karten mit dem Rückfahrtstempel besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Fahrt zum Zwecke des Hopfenpflückens gemacht werden soll. Für Kinder im Alter bis zu zehn Jahren wird eine besondere Taxermäßigung nicht gewährt. Die Benützung von Schnellzügen ist auch gegen Nachzahlung nicht gestattet.

Vom Tage. Mit dem ersten warmen Maitag kommt auch schon die Meldung vom Fassen zweier Bienenschwärme durch Privatier Moser und Bahnwärter Lohrer. Die frühen Schwärme sind dem Bienenzüchter die willkommensten, wie denn auch das Sprichwort sagt:

Ein Schwarm im Mai gilt ein Fuder Heu
Ein Schwarm im Juni — ein fettes Huhn
Ein Schwarm im Juli — nicht einen Federspul.

Daß Herr Privatier Moser mit seinen 76 Jahren so eifrig und fleißig der Bienenpflege obliegt ist ein erfreulicher Beweis dafür, welch große Anregung der Imker durch seine Völker bekommt. Möge es immer so bleiben zum Segen des Bezirks.

—lt. **Deckenpfronn**, 27. Mai. Die Obstaussichten sind in unserer Gegend im Allgemeinen noch recht gute. Die meisten Bäume beginnen erst jetzt recht zu blühen. Die Saat steht überall sehr schön und muß, weil sie zu naß ist, gegipselt werden; man konnte daher gestern Leute in Menge an dieser Arbeit sehen. — Die in unserer Gegend sonst sehr üppig stehenden Maiglöckchen sind dieses Jahr sehr zurück. Viele sind bei der kalten Witterung erfroren. Aermere Kinder, welche dieselben sammelten und in Büschelchen verkauften, verdienten dadurch immer ein schönes Stück Geld.

Herrenberg, 26. Mai. Der Brandstifter Ulrich hat nun auch die vorsätzliche Brandstiftung an dem Feldhäuschen der Witwe Beerstecher und an der Scheuer des Glaser Bührer eingestanden. Dadurch sind jetzt sämtliche seit Januar beinahe regelmäßig alle drei Wochen hier ausgebrochenen Brände Dank der unermüdlichen Bemühungen der Herren Untersuchungsrichter und der hiesigen Landjägermannschaft aufgeklärt.

Horb, 24. Mai. In Sachen des Schweizers Blatt gegen den Freiherrn v. Münch ist Termin zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung vor der Zivilkammer des K. Landgerichts Rottweil bestimmt auf 26. Juni d. J. nachm. 3½ Uhr.

r. **Tübingen**, 26. Mai. Der württ. ärztliche Landesverein hält am 29. Juni seine Jahresversammlung hier ab. Mit dieser Ausstellung ist eine Ausstellung von Apparaten und Instrumenten verbunden.

r. **Tübingen**, 26. Mai. Vorgestern nacht gegen 11 Uhr wollten eine Anzahl italienische Erdarbeiter und Maurer den Derendinger Bahnübergang bei geschlossener Barriere überschreiten. Bereits hatten einige derselben die Barriere frei gemacht, als Weichenwärter Haug hinzukam und ihnen dieses Treiben verbot. Anstatt demselben Folge zu leisten, fielen sie gemeinschaftlich über den Weichenwärter her und schlugen ihn zu Boden, sodaß er momentan die Besinnung verlor. Die Laterne hatten die wüsten Gesellen schon vorher zerschlagen, sodaß Haug sich im Dunkeln befand. Als nun Haug um Hilfe rief, kamen Eisenbahnbedienstete herbei und befreiten ihn von seinen Angreifern. Haug ist ziemlich schwer am rechten Arm, sowie an der Schulter und im Gesicht verletzt, so daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Die der That Verdächtigen sind bereits interniert.

r. **Tübingen**, 26. Mai. Die Ausschußsitzung des Schwäb. Albvereins findet am Sonntag den 8. Juni im Waldhorn zu Plochingen statt. Am darauffolgenden Sonntag wird dann im gleichen Lokal die Mitgliederversammlung abgehalten. Hauptgegenstand der Tagesordnung bildet die Etatsberatung.

r. **Mägerkingen**, 24. Mai. In dem zur Gemarkung Erpfingen gehörenden, an die sog. Schlößleswälder angrenzenden Wald wurden dieser Tage Mädchenkleider gefunden. Dieselben lagen so beieinander, als ob sie die Besitzerin an Ort und Stelle abgelegt habe und bestanden aus Ober- und Unterkleidern, Tüchle, Hemd und Strümpfen, Schuhe waren keine dabei. Im Kleid fand sich ein Päckchen mit Lappen, Zwirn und Nadeln, wie die in Dienst gehenden Landmädchen es von daheim mitnehmen. Der Größe der Kleider nach kann die Besitzerin etwa 16—17 Jahre zählen. Trotz angestellter Nachforschungen konnte bis jetzt nichts ermittelt werden, ob hier ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt. In der Umgegend wurde niemand als vermißt gemeldet.

r. **Böblingen**, 27. Mai. Gestern nachmittag wurde in der Sonne dahier eine zahlreich besuchte Bezirksversammlung des Bundes der Landwirte abgehalten, zu der sich auch Vertreter der konservativen und Deutschen Partei eingefunden hatten. Zunächst wurde die Wahl eines Bezirksvorsitzenden und dessen Stellvertreters vorgenommen. Dann hielt Redakteur Dr. Wolf einen 1½ stündigen eingehenden Vortrag über Zolltarif und Handelsverträge, welcher die lebhafte Zustimmung der Anwesenden fand. Fr. Aichele-Böblingen leitete die Versammlung. In Sindelfingen im Hirsch fand abends noch eine Mitgliederversammlung des Bundes statt, zu der sich auch Mitglieder des konservativen Bürgervereins eingefunden hatten.

Stuttgart, 24. Mai. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für Gegenstände der inneren Verwaltung trat heute vormittag zu einer Sitzung zusammen und befaßte sich u. a. mit der Amtsblattfrage. Die Kommission beschloß, daß zwecks Weiterbehandlung dieser Frage Erhebungen darüber angestellt werden sollen, wie viel Verträge mit den Amtskorporationen bestehen, wie viele Existenzen durch Aufhebung der Amtsblatt-Eigenschaften vernichtet werden würden und welche Entschädigungen für die Aufhebung etwa zu gewähren wären.

r. **Stuttgart**, 26. Mai. Heute vormittag wurden infolge Ausströmens von Gas in der Jakobsschule mehrere Schulkinder betäubt, so daß der Unterricht für einen Teil der Schüler zeitweilig unterbrochen werden mußte. Das alsbald mit ziemlicher Bestimmtheit aufgetretene Gerücht, daß mehrere der betäubten Kinder erstickt seien, bewahrheitet sich glücklicherweise nicht. Untersuchung ist eingeleitet.

Stuttgart, 26. Mai. Infolge ungenügenden Kaminzugs hat sich bei der mit Koks geheuerten Calorifere-Luftheizung in einigen Klassen Kohlenoxydgas gebildet, wodurch sich namentlich in einer 2. Mädchenklasse Uebelbefinden, Kopfweh, Schwindel, Erbrechen, und bei 5 Kindern Bewußtlosigkeit einstellten. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Gmelin hat die Behandlung der erkrankten Kinder, die sich an der frischen Luft alsbald wieder einigermaßen erholt hatten, übernommen. Er konnte nach etwa ¼ Stunde konstatieren, daß eine Gefahr nicht zu befürchten sei. Die andern Kinder, die weniger betroffen waren, wurden nach Hause entlassen. Ebenso wurde der Unterricht in den weiteren Klassen, die vom gleichen Heizkörper erwärmt werden, geschlossen. Stadtarzt Dr. Gaspar besucht der Reihe nach alle Kinder der gefährdeten Klasse, um die Eltern über die richtige Behandlung zu unterrichten.

Reutlingen, 23. Mai. Ueber den Betrieb der Gönninger Bahn wurden in der Amtsversammlung lebhafte Klagen laut. Derselbe habe nicht nur am Sonntag, sondern auch am Montag wieder einmal alles zu wünschen übrig gelassen, überhaupt sei der Zustand seit der Betriebseröffnung nichts weniger als erträglich. Auch über den Betrieb der Strecke Kleinengstingen-Gammertingen wurden Klagen geäußert. Vor allem scheine der Unterbau nicht solid genug zu sein. Aus der Mitte der Amtsversammlung wurde angeregt, der Gesellschaft kategorisch zu erklären, daß man seinerzeit die Gelder nur unter der Voraussetzung bewilligt habe, daß der Betrieb der Bahn ein geordneter, nicht aber ein solch mangelhafter sein werde, wie er sich jetzt darstellt. Auf Antrag des Vorsitzenden wird alsdann beschlossen, die Gesellschaft ernstlich zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß in den Betrieb der Gönninger Bahn mehr Ordnung gebracht wird, da man sonst gezwungen wäre, bei der konzessionierenden Oberbehörde Beschwerde zu führen.

Von der Enach, 23. Mai. In Inman sollte am Donnerstag letzter Woche ein nach kurzer Krankheit verstorbener 14jähriger Knabe beerdigt werden. Im letzten Augenblick jedoch traf vom Gericht das Verbot der Beerdigung ein, wozu, wie verlautet, die ärztliche Behandlung den Anlaß gab. Heute mittag fand die gerichtliche Sektion der Leiche statt.

r. **Ebnat**, 23. Mai. Die Halsbräune tritt hier wieder auf, weshalb die Impfung bis auf weiteres verschoben worden ist.

r. **Walbsee**, 25. Mai. In Mühlhausen hies. Oberamts verunglückte ein lediger Metzger dadurch, daß ihm beim Probieren seines neuen Revolvers der Schuß zu früh losging. Die Kugel drang ihm in die linke Hand und mußte durch den Arzt entfernt werden. — Im Neubau des hies. Kgl. Amtsgerichts ist eine Stockung eingetreten, dadurch hervorgerufen, daß der Bauleiter es versäumt hatte, die nötigen Gesimssteine rechtzeitig zu bestellen. Der Bau erleidet dadurch eine Verzögerung von mindestens 6 Wochen. Es mußten wiederholt Arbeiter, meist Italiener entlassen werden.

r. **Vom Bodensee**, 24. Mai. Auf den bayerischen, württembergischen und badischen Eisenbahnen kursieren heuer erstmals im Sommerfahrplan sog. Eilzüge, bei welchen kein Schnellzugszuschlag erhoben wird. Allerdings sind es dieser Versuchszüge noch wenige; in Württemberg nur 7, in Bayern gegen 20, in Baden etwa 25, wovon allein auf der Linie Konstanz-Schaffhausen 8 Eilzüge (in jeder Richtung vier) verkehren. Man hofft, daß die gänzliche Abschaffung des Schnellzugzuschlags nunmehr in ganz Süddeutschland in nicht zu langer Zeit erfolge.

r. **Murrhardt**, 26. Mai. Lt. Neckarztg. ereignete sich im nahen Fronsbach gestern ein schwerer Unglücksfall. Die 16 Jahre alte Mina Wahl vom Thäle Gem. Kirchenkirnberg befand sich gestern früh auf dem Fußwege nach Fronsbach, als nach 7 Uhr im Walde oberhalb Fronsbach eine Tanne, von Holzmachern gefällt, stürzte und das Mädchen, das eben vorbeiging, so traf, daß sie schwer verletzt und bewußtlos ins hies. Krankenhaus verbracht werden mußte. Das Bewußtsein war bis gestern abend noch nicht zurückgekehrt. Ihr Zustand ist sehr ernst. Ob jemand eine Schuld trifft, konnte vorerst nicht festgestellt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Der Schah von Persien wird mit großem Gefolge am 29. Mai gegen 6 Uhr abends in Potsdam eintreffen und in der königlichen Orangerie Wohnung nehmen. Der Kaiser wird den Gast auf dem Bahnhof empfangen und nach der Orangerie begleiten. Bei dem Empfang werden auch die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses sowie die Generalität zugegen sein. Eine Ehren-Kompagnie des Garde-Jäger-Bataillons sowie eine Eskadron der Garde du Corps wird auf bezw. vor dem Bahnhofe Aufstellung nehmen.

r. **Ispringen**, bei Pforzheim, 25. Mai. Dem neuangestellten Jagdaufseher von hier, der in letzter Zeit verschiedene Wilddiebe festgenommen hatte, wurde dieser Tage abends ein junges lebendes Reh in den Hausflur gelegt. Das kleine Tierchen hatte einen Zettel um den Hals hängen, auf dem zu lesen stand: Bitte, nehmen Sie sich dieses Waisenkindes an, sein Vater wird bald nachkommen Brötzinger Wald Nr. . .

r. **Villingen**, 27. Mai. Vorgestern abend 8.38 Uhr wollte sich der hier stationierte Reserveführer Wehrle auf den schon im Gange befindlichen Zug aufschwingen, verfehlte aber das Trittbrett und fiel so unglücklich auf die Schienen, daß er von den nachfolgenden Wagen totgedrückt wurde. Wehrle hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder.

Heidelberg, 25. Mai. Die Sozialdemokraten stellten den Stadtverordnetenvorstand Gg. Pfeiffle aus Mannheim als Kandidaten für den 12. badischen Reichstagswahlkreis auf. Pfeiffle kandidierte bereits 1898.

Zweibrücken, 26. Mai. In Lingenfeld wurde der Polizeidiener Daewing und der Gemeindeschreiber Gallenstein wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhaftet. Der Polizeidiener machte einen Selbstmordversuch.

Bad Nauheim, 26. Mai. Die Königin von Württemberg weilte heute hier zum Besuche ihres Vaters, des Prinzen Wilhelm von Schaumburg-Lippe, der hier die Kur gebraucht. Nach einer Rundfahrt empfing die Königin den Arzt ihres Vaters, Dr. Bittelmann, und besichtigte die Sprudel. Abends reiste die Königin wieder ab.

Aus Reuß ä. L., 25. Mai. Ein Systemwechsel soll in Reuß ä. L. infolge des Wechsels der Regentschaft eintreten. Der hiesige Staatsminister v. Meding, den man zu den welfischen Gesinnten zählt, wird den Braunschw. N. Nachr. zufolge, am 1. Oktober aus dem reußischen Ministerium und Staatsdienste ausscheiden.

Erlangen, 21. Mai. Heute früh nach 6 Uhr langte im hiesigen Bahnhof ein Extrazug an, dem als einziger Passagier in großer Erhabenheit ein — Einjährig-Freiwilliger entstieg. Der dermaßen beförderte hatte, wie der A. Abztg. gemeldet wird, in Hof seinen Zug versäumt, und kam dadurch in Gefahr, zu spät zum Dienst zu kommen. Darum der Extrazug, der den geängstigten Einjährigen auch pünktlich an das Ziel brachte; das Billet zu dieser Fahrt soll ziemlich teuer gewesen sein.

r. **Weinheim**, 26. Mai. In Hohensachsen wurde die Frau des früheren Straßenwarts Reinhard in ihrem Weinberg erstochen aufgefunden. Der der That verdächtige Ehemann wurde verhaftet und gestand nach längerem Leugnen, daß er nach vorausgegangenem Wortwechsel seiner Frau mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals versetzt habe, wodurch die Schlagader durchschnitten wurde und der Tod alsbald eintrat. Nach der That flüchtete der Mörder in den Wald, kehrte aber schließlich nach Hause zurück, als wenn nichts geschehen wäre.

Diez a. d. Lahn, 24. Mai. Die Königin Wilhelmine von Holland und ihre Mutter treffen Ende Juni auf Schloß Schaumburg zur Erholung ein und wollen den Sommer über dort verweilen.

Bühlerthal, 26. Mai. Der Besitzer des Hotels Wiedenfelsen, oberhalb der Gertelbachwasserfälle, hatte am Pfingstsonntage folgende originelle Speisekarte: Regenwurmsuppe, Regenbogenforellen mit Pfingstkartoffeln, Regenwollen gedämpft, mit Sonnenblumen und Kitzelbohnen garniert, Wasserenten nach Falb Art, Schnee-Eier mit Rahmsauce und als Nachtisch: Wechselfieber. — Für Pfingsten 1902 leider sehr zutreffend.

Bochum, 21. Mai. In Bismarck wurde der Arbeiter Stephan Schweickert von seinem Bruder im Streite durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

Coblenz, 22. Mai. Einen scherzhaften Druckfehler leistet sich der Coblenzer Generalanzeiger in Nr. 56. Er teilt seinen Lesern mit, daß Miß Roosevelt in diesem Jahre weder nach London noch nach Berlin kommen wird. „Der Präsident glaubt, seine Tochter sei bei ihrer großen Tugend den Anforderungen, die der Aufenthalt in London und Berlin an sie stellen würde, nicht gewachsen."

Hamburg, 26. Mai. In Krümmel bei Geesthacht explodierte heute einer der Schuppen der Nobelschen Dynamitfabrik, der Nitroglycerin enthielt. Ein Chemiker und fünf Arbeiter wurden getötet.

Ausland.

r. **Aus der Schweiz**, 21. Mai. Bei dem kürzlich vorgekommenen Eisenbahnunfall in St. Gallen (Entgleisung des Schnellzugs München—Mailand), der um ein Haar verhängnisschwer geworden wäre, fehlte auch ein komischer Zug nicht. Ein deutscher Herr, den sein offenbar sehr gesunder Schlaf trotz der Katastrophe nicht erwachen ließ, erkundigte sich gegen 2 Uhr nachts aus seinem Coupee heraus etwas ungeduldig, ob denn der Zug nicht bald weiter fahre.

Brüssel, 24. Mai. Die Regierung des Kongostaates teilt mit, daß ihr Dampfer Stanley-Ville bei Axim an der afrikanischen Westküste gestern Abend gescheitert und in zwei Stücke gebrochen und verloren ist. Mannschaft und Passagiere wurden vom Dampfer Sobo der African Steamship Company gerettet.

Lemberg, 20. Mai. Auf dem Gutshof Wizsenka bei Janow hat der 40 Jahre alte Gutsbesitzer Franz von Stanek, der als mehrfacher Millionär galt, aus einem sechsläufigen Revolver seine schlafenden drei Kinder und hierauf seine schöne junge Frau erschossen. Er richtete die Waffe auch gegen sich, fehlte zuerst, traf sich aber dann mit einem Jagdgewehr mitten durch das Herz. In einem zurückgelassenen Briefe giebt Ritter von Stanek an, daß ihm der ungünstige Kauf des Gutes Stanestie, das dem Grafen Clemens Dzieduszycki gehörte, zur Verzweiflung brachte und in den Tod getrieben habe. Seine Familie im Elend zurückzulassen habe er nicht über das Herz bringen können. Für das Gut Stanestie bezahlte Stanek vor einigen Monaten zwei Millionen Kronen. Er war Verwaltungsrat der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Galizischen Hypothekenbank und Hauptaktionär der Eisenbahn Lemberg-Janow.

Lissabon, 26. Mai. Ein merkwürdiges Naturereigniß wurde bei Jerosa, 6 Meilen von Oporto, beobachtet. Feuer und Rauch stiegen plötzlich aus Erdspalten empor. Gleichzeitig herrschte ein Wirbelsturm. Man glaubt, daß diese Erscheinungen mit den vulkanischen Ausbrüchen auf Martinique in Zusammenhang stehen.

Petersburg, 23. Mai. Zu der heutigen Abfahrt der französischen Gäste begaben sich der Zar, die Zarin, die Zarin-Mutter, alle Großfürsten, Graf Lamsdorff auf den Montcalm, dort wurde eine Galatafel abgehalten. Das Wetter ist überaus regnerisch, die Damen erschienen in dunklen Toiletten. Der Zar überreichte Loubet eine kostbare Riesenbowle aus schwerem Silber in Form eines altrussischen Ruderbootes als Geschenk an die französische Marine.

Petersburg, 24. Mai. Pobjedonoszew ist plötzlich hier eingetroffen, trotzdem sein Urlaub noch Wochen hinaus andauern sollte. Wie verlautet, ist seine Rückkehr durch die Erklärung der Wiesbadener Polizei veranlaßt, die ihn in Kenntnis setzte, daß sie nicht für seine Sicherheit garantieren könne. Infolgedessen kehrte er hieher zurück, wo er sich immerhin sicherer fühlt.

Wie auf eine Anfrage in Wiesbaden mitgeteilt wird, erklärt die dortige Polizei entrüstet, daß diese Nachricht „aus der Luft gegriffen!" sei.

Schweres Grubenunglück in Nordamerika. Wie dem B.L.-A. aus Viktoria (Britisch-Columbia) ein Telegramm berichtet, fand in einem Kohlenbergwerk bei Fernie im Bezirk Kootenay eine Explosion schlagender Wetter statt, bei welcher 170 Personen getötet wurden. Es gelang, nur 30 Personen zu retten. Die ums Leben gekommenen Arbeiter stammen zum größten Teil aus dem Auslande.

Washington, 24. Mai. Im Repräsentantenhause brachte Stephens (Texas) eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, Amerika könne von keiner auswärtigen Nation eine Statue annehmen oder an einem öffentlichen Platz errichten, welche einen König, Kaiser, Fürsten oder einen Machthaber darstelle, der über irgend eine Nation geherrscht habe oder herrsche.

New-York, 24. Mai. Der Antrag des Congreßmitglieds Stephens aus Texas gegen die Aufstellung des Standbildes Friedrichs des Großen wurde an das zuständige Congreß-Comité verwiesen. Dessen Vorsitzender giebt privatim die Zusicherung, der Antrag werde in dem Comité still begraben werden.

New-York, 23. Mai. Nach einer Meldung der World versucht Morgan alle Weichkohlengruben zu verschmelzen, mit einem Kapital von dreihundert Millionen Dollar.

Die Katastrophen auf Martinique und St. Vincent.

Fort de France, 23. Mai. (Fortsetzung des Berichts in Nr. 79 d. Bl.) Ich ritt die Umgebung der Stadt ab und auf den Mont Pelee hinauf, so hoch ich gelangen konnte. Der Schlammauswurf war streifenweise niedergefallen. Als ich auf dem höchsten erreichbaren Punkte angekommen war, erblickte ich durch das Fernglas zwei Krater. Der eine befand sich etwa 900 Fuß unter dem Gipfel, der andere einen Kilometer abseits tiefer unten. Professor Russel, der mit mir auf Martinique angekommen ist, glaubt, daß die beiden Ausbrüche aus diesen beiden Kratern kamen, da die eine Eruption Asche und die andere kochenden Schlamm brachte. Die beobachteten Lichterscheinungen halten die ebenfalls auf der Dixie eingetroffen Gelehrten, die ich interviewte, nicht für Flammen, sondern für elektrische Phänomene oder entzündete Gase. Einige der Herren nehmen an, daß der schlimmste Ausbruch des Vulkans noch bevorstehe, und erklären Stadt Fort de France auch für bedroht. Ich für meine Person halte dies für unwahrscheinlich, da die Auswurfsmassen der Krater in der Richtung nach Fort de France wohl unterwegs vom Gipfel des Berges aufgehalten werden würden. Die Gelehrten nennen die erfolgten Ausbrüche die Eruptionen eines vulkanischen Tornado, eingeleitet von Erdbeben. Nach der Ansicht des einen Herrn hat sich das ausgeströmte Gas an den Feuern in der Stadt entzündet, während nach anderer Vermutung überhitzte Dämpfe selbst explosiv wirkten und sich dann entzündeten. Der stellvertretende Gouverneur gab zu, daß bisher nur 2000 Leichen durch Feuer bestattet worden sind.

Professor Hill vom geologischen Bureau erklärt die Zerstörung St. Pierr's durch neuartige Naturerscheinungen, die speziell durch Gasströme oder überhitzte Wasserdämpfe hervorgebracht worden sind.

Fort de France, 24. Mai. Die Zahl der Flüchtlinge in Fort de France beträgt 7000, und von ihnen sind nicht 50 leidlich untergebracht. Lebensmittel sind in genügendem Maße vorhanden. Das Zivilhospital ist vernachlässigt und hat nur wenig Pflegerinnen. Nach einem Gespräch mit Ueberlebenden der Katastrophe ist es unwahrscheinlich, daß die Getöteten infolge Einatmung giftiger Gase ums Leben kamen, man glaubt vielmehr, daß sie durch die fallende heiße Asche erstickt worden sind.

Fort de France, 25. Mai. Gestern war der Vulkan verhältnißmäßig ruhig. Heute warf er eine schlammige Lava aus, welche sich über den nördlichen Abhang ergoß und den noch übrig gebliebenen Teil der Ortschaft Basse-Pointe verwüstete. Am Abhange des Berges sind neue Risse entstanden.

Straßburg, 24. Mai. Der hiesige Gemeinderat bewilligte eine Beihilfe von ℳ 2000 für die durch die Erdbebenkatastrophe von Martinique Geschädigten.

Berlin, 26. Mai. Von einer Fahrt um die nördliche Küste von Martinique wird dem L.-A. berichtet: „Wir gingen an zahlreichen Stellen ans Land und stellten fest, daß die Berichte über große Veränderungen der Küste nicht zutreffend sind. Einzig und allein bei St. Pierre fanden wir einige unwesentliche topographische Veränderungen. Vom Ceronfluß bis Basse Pointe sahen wir die Landschaft in schönem Grün stehen und die Dörfer bewohnt. Ich wollte den Berg hinaufsteigen, mußte aber umkehren, da eine Wolke heißer Asche mich umhüllte. Als wir dann auf unserem Dampfer zurück nach Fort de France fahren wollten, hörten wir aus Precheur Notsignale. Wir landeten bei leichtem Aschenregen und erblickten frisch ausgeworfene Lava das Bett eines Baches hinabströmen. Der feurige Fluß führte Geröll mit sich und hatte soeben eine Hütte eingerissen. Wir nahmen sieben Flüchtlinge mit ihrem Hausrat auf unser Schiff. Nördlich von St. Pierre entdeckten wir einen frischen Krater, der 10 Meter im Durchmesser hatte und dessen Wände die gleiche Höhe zeigten. Das Erdreich in der Umgebung des Kraters war siedend heiß, der ausgestoßene Dampf geruchlos. Die allgemeine Situation auf der Insel ist gefahrlos." (?)

London, 24. Mai. Daily Mail meldet aus Kingstown, auf St. Vincent, ein Fünftel der Insel sei völlig verwüstet, die übrigen vier Fünftel seien für den Anbau von Früchten und Gemüsen verloren. Das Land könne nicht bebaut werden. Es sei vorläufig keine Aussicht, daß das Zuckerrohr vor 1905 wieder eine Ernte liefern wird.

New-York, 24. Mai. Aus Fort de France wird gemeldet: Die Flucht der erschreckten Einwohner aus der Stadt dauert fort. Zwei Dampfer sind heute mit je 450 Flüchtlingen, die äußerste Zahl, die sie aufnehmen konnten, von Fort de France nach den westindischen und südamerikanischen Häfen in See gegangen. Bei der Abfahrt spielten sich rasende Szenen ab. Die Zurückbleibenden wollten durchaus mitgenommen werden.

Gerichtssaal.

Aus Sachsen, 21. Mai. Der Wunderdoktor Decker aus Gelenau wurde vom Chemnitzer Landgericht wegen Betruges im Rückfalle zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Der Mann durchstreifte das Erzgebirge und gab überall vor, als Sohn eines Scharfrichters sei er im Besitz geheimer Kräfte, mit denen er Kranke gesund mache. Gegen die meisten Gebrechen wandte er für teures Geld ein Gemisch von mit aromatischen Oelen durchsetztem Urin an. Natürlich wurde davon kein Kranker gesund. Das Gericht erblickte in dem Angeklagten nicht einen einfachen Kurpfuscher, sondern einen auf Betrug ausgehenden Schwindler und verurteilte ihn daher entsprechend.

Hamburg, 23. Mai. Das Landgericht verurteilte den Comptoirboten Baß und den Arbeiter Krätzel wegen Majestätsbeleidigung zu je 5 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten hatten vor dem Schaufenster einer Kunsthandlung beleidigende Aeußerungen über ein ausgestelltes Kaiserbild gethan.

München, 22. Mai. Ein Dienstmann wurde vom Schöffengericht wegen „gotteslästerlichen Fluchens" mit einer Woche Gefängnis bestraft.

England und Transvaal.

„Daily Mail", die sich bisher sehr pessimistisch zeigte, hält gleichfalls jetzt die augenblickliche Lage für günstig. Auch in amtlichen Kreisen glaubt man, daß kein ernstliches Hinderais gegen den Friedensabschluß mehr bestehe.

Berlin, 23. Mai. Auch an hiesiger gutinformierter Stelle ist man dem Lok.-Anz. zufolge überzeugt, daß der Friedensschluß in Südafrika nahe bevorstehe, wenigstens aber bis zum 15. Juni erfolgt sein wird.

London, 23. Mai. Rosebery, der zugleich mit Balfour und Lord Roberts beim König in Windsor war, erklärte heute abend in einer Rede im National Liberal Klub: Seit dem Augenblick, da die Buren unter Aufgabe ihrer Unabhängigkeit in Verhandlung getreten, sei er überzeugt gewesen, daß der Friede gesichert sei.

Vermischtes.

Zu den Verächtern des Mai gehört Wilhelm Raabe, der in seiner köstlichen Humoreske Christoph Pechlin folgendes sagt: „O süßer Herbst, was ist lieblicher als deine Schritte im Thal? Redet uns nicht von den Wonnen des Maien: der Mai ist ein Lump und wer ihn aus dem Kalender striche, der würde ein gutes Werk an der durch den grinsenden Betrüger vergrillten Menschheit thun. Der September ist die Zeit, Gedichte zu machen und aus dem Leben ein Gedicht. Was bedeuten die zärtlichen Gefühle, die mit den ersten Veilchen von der feuchten Wiese unter regentriefenden Hecken hervorgeholt werden und unter heißen Kräuterkissen und durch den Aufguß der Kamille des vorigen Jahres abgebüßt werden müssen? Was bedeuten sie gegen den Herzensrausch, welchen im Herbste Aphrodite von den überschäumenden Bechern trinkt?" — Scheint es nicht, als ob Raabe diese Lästerungen des Wonnemonats in einem ähnlichen Mai niedergeschrieben haben müßte, wie der diesjährige ist?

Kurpfuscher ist kein beleidigender Ausdruck. In einer Gerichtsverhandlung gegen einen Kieler Heilkünstler erging sich der Vorsitzende in scharfen Ausdrücken gegen den Angeklagten und nannte ihn einen Kurpfuscher und gemeingefährlichen Menschen. Darauf erfolgte Klage gegen den Vorsitzenden; das Gericht sprach ihn aber von der Anklage der Beleidigung frei. Die Bezeichnung Kurpfuscher sei nicht beleidigend, denn sie sei ein technischer Ausdruck. Man verstehe darunter einen Menschen, der Heilmittel anwende, ohne deren Wirkung zu kennen, und der über den Verlauf einer Krankheit und das Heilverfahren nicht unterrichtet sei. Eine solche Person sei gemeingefährlich, daher diese Bezeichnung nicht strafbar, um so mehr, als es gerichtsbekannt sei, daß der Kläger während seiner Thätigkeit zweimal wegen fahrlässiger Körperverletzung bestraft worden sei. Es entspreche überdies der Würde des Gerichts nicht, wenn der Vorsitzende wegen einer Kritik in der Verhandlung zur Rechenschaft und Verantwortung gezogen würde.

Schiller als Stadtrat. In einem bisher wenig bekannten Brief schreibt Schiller am 25. April 1788 an den Vater des Dichters Theodor Körner: „Einen Spaß muß ich Dir doch erzählen, wenn es noch nicht geschehen ist. Vor einigen Wochen ist durch die vierte Hand die Anfrage aus der fränkischen Reichsstadt Schweinfurt an mich ergangen, ob ich nicht dort eine Ratsherrenstelle mit leidlichem Gehalt, verbunden mit einer Frau von einigen tausend Thalern, die — setzt man hinzu — an Geistes- und äußerlichen Vorzügen meiner nicht unwert sei, annehmen wolle. Die Stelle solle mich wöchentlich nur drei oder zwei Stunden kosten, und dergleichen Vorteile mehr. Wie ich mich dabei benommen, magst Du Dir leicht selbst einbilden; doch möchte ich eigentlich wissen, wie man auf mich gefallen ist. Da die ganze Sache mehr der Gedanke einiger Privatleute ist, und man eigentlich nur sagt, daß, wenn ich mich melden würde, sie mir nicht schwer fallen sollte, so erkläre ich es mir so, daß das ganze die Idee einer Person sein mag, die ich heiraten sollte. Diese hat vielleicht einige Lektüre, die ihr den Menschenzirkel um sie herum verleiden mochte, und da mag sie nun denken, daß sie mit ihrem bißchen Geld und der Lockspeise einer Stelle einen Menschen fischen könnte, der auch noch andere Forderungen befriedigt. Der Zufall hat ihr von meinen Schriften einige vielleicht in die Hände gespielt, an denen sie Geschmack gefunden hat, und für einen Juristen hält sie mich ohne Zweifel. So muß ich mir das Rätsel erklären, und der Meinung ist auch Wieland."

Maiwonne.

Auf schöner Warte steh ich heute
Und schaue staunend in die Weite:
Wunderbar, Mai vergißt uns nicht,
Wie glänzt der Erde Angesicht!
Am Himmel ziehn die hellen Wolken,
Wie sie so treu dem Lenker folgen!
Die Vögel singen, welche Freud,
Und Mücken summen, jetzt ist's Zeit
Zum Jubilieren, Triumphieren!
Willst du dich heute nicht auch zieren
Mit Himmelswonne, reiner Freud?
O, siehe, was der Mai noch beut!
Vergiß das Leid, das bange Hoffen,
Ein Vaterherz zeigt sich dir offen.
Ja, wache auf und halte still
Anbetend, ob der Wonne Füll,
Die heute über uns ergossen,
Vom Himmel segnend zugeflossen!
Mein Herz wird weit, es staunet sehr,
Ob solcher Pracht; undankbar wär
Ich, Freunde, wenn mein Aug' sich schlöße
Bei unseres Gottes Wundergröße! H.

Litterarisches.

Ein neuer Führer durch Stuttgart. Unter dem Titel Stuttgart und Umgebung in Wort und Bild ist aus der Feder Gustav Strähmfelds im Verlag von Greiner & Pfeiffer ein neuer Führer durch Stuttgart erschienen, der unstreitig als der beste von allen bezeichnet werden darf, die bisher herausgegeben wurden. Nicht bloß der Fremde, der Stuttgart erst kennen lernen will, sondern auch der Einheimische wird, wenn er den Führer durchblättert, zu seinem Erstaunen wahrnehmen, wie vieles von Stuttgarter Sehenswürdigkeiten ihm bisher noch entgangen ist. Daß alles das, was man von einem Führer erwarten darf, Tarife aller Art, Aufzählung von Gasthäusern, von Theatern u. s. w., sich in wünschenswerter Vollständigkeit findet, versteht sich von selbst. Die Gruppierung des Stoffes ist sehr übersichtlich und praktisch. Der letzte Abschnitt berücksichtigt auch die weitere Umgebung (Schurwald, Welzheimer Wald, Löwensteiner Berge, Bottwarthal, Strohgäu und Schwäbische Alb (Gegend von Nürtingen, Kirchheim und Urach). Außer einem Stadtplan, zwei Umgebungskarten (die eine im Maßstab 1:200,000, die andere im Maßstab 1:75,000, offizielle Karte des Albvereins und Ausschnitt aus der Generalstabskarte) und einem Panorama vom Kernenturm ist das Büchlein mit einer ganzen Reihe von Textillustrationen geschmückt. Bei der vornehmen Ausstattung des Führers ist der Preis von 2 ℳ ungemein billig. Vorrätig in der **G. W. Zaiser**'schen Buchhandlung.

Konkurs-Eröffnungen. Herrenberg: Nachlaß des † Gottlieb Egeler, Traubenwirts in Nebringen. Reutlingen: Johannes Brendle, Taglöhner in Holzelfingen.

Auswärtige Todesfälle.

Böblingen: Katharine Brommer, Witwe, 71 Jahre alt. Calmbach: Chr. Barth, Holzhändler, 71 J. a. Freudenstadt: Pauline Fr. Bilger 22 J. a. Neuenbürg: Marie Haizmann 46 J. a.; L. Gauß, Waldinspektor, 74 J. alt. Spielberg: Matthäus Kalmbach, 66 J. a.

Wohl selten hat ein Präparat in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 25 Jahren eine Verbreitung und Anerkennung gefunden wie das bekannte Avenarius Carbolineum. Es giebt thatsächlich kein Land der Erde, wo sich dieses vorzügliche Mittel zur Holzkonservierung noch nicht Eingang verschafft hätte. Die Erfolge, welche mit diesem Produkt erzielt wurden, bewirkten, daß Konkurrenzprodukte wie die Pilze aus der Erde schossen. Trotzdem hat sich der Ruf des patentgeschützten Avenarius Carbolineum als beste Marke stets erhalten, was auch durch den von Jahr zu Jahr größer werdenden Absatz eine Bestätigung findet. Soviel uns bekannt ist, hat die Firma R. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln, bei den Herren **Friedr. Schmid in Nagold** und **Paul Beck in Altensteig** eine Niederlage für die hiesige Gegend.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das

Montagblatt	längstens Montag	vormittag	8 Uhr,
Mittwochblatt	„ Dienstag	nachmittag	2 Uhr,
Donnerstagblatt	„ Donnerstag	vormittag	8 Uhr,
Samstagblatt	„ Freitag	nachmittag	2 Uhr.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Neubulach.

Kalksteinlieferungs-Akkord.

Auf dem hiesigen Rathaus werden am

Samstag, den 31. d. Mts. vorm. 11 Uhr

42 cbm Kalksteine zum Beifuhren verabreicht.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Brenn-Spiritus

das Liter zu 27 Pfg.

empfehlen

Heinrich Gauss
Gustav Heller
Wilhelm Hettler
Friedrich Schmid
Gottlob Schmid

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag, den 31. Mai 1902

in d. Gasth. zum „Schiff" hier höflichst einzuladen.

Gottlob Theodor Harr, Sohn des Jakob Harr, Taglöhners in Nagold.

Christine Armbruster, Tochter d. † Christian Armbruster in Bösingen.

Beihingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Mutter und Schwiegermutter

Elisabethe Burkhardt,
geb. Braun,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts, sowie für die schönen Blumenspenden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen

Überkinger

Sprudel und **natürl. Mineralwasser** aus **Mineralbad Ueberkingen.**

Hauptniederlage bei: **Gottl. Schmid, Nagold.**

NAGOLD.

Adolf Kunz

Musikalische Volks-Bibliothek

(ca. 4000 Nummern).

Preis jeder Nummer 10 Pfennig.

Auserwählteste Sammlung der beliebtesten klassischen u. modernen Salonstücke für Klavier, Lieder mit Klavierbegleitung, Couplets, Tänze, Märsche, Vortragsstücke, Uebungs- und Unterrichtswerke, Liedertranscriptionen, Potpourris, Ouvertüren, Pieçen für Violine solo, Klavier und Violine, Flöte, Zither, Harmonium etc. in tadelloser Ausführung und auf grossem Notenformat.

Nur **vollständige** Ausgaben.

→ Die Sammlung wird fortgesetzt. ←

Vorrätig sind stets

200 der beliebtesten Nummern.

NB! Alle **Samstag** werden diejenigen Nummern **bestellt,** welche nicht vorrätig sind; bei Bestellungen bittet man **nur die Nummern** anzugeben.

— Kataloge in beliebiger Anzahl gratis. —

Wir bemerken noch, dass ausser dieser Volksbibliothek auch

alle anderen Musikalien

bei uns zu haben sind und empfehlen uns bestens.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Flammer's Seife

ist dieß beste für Wäsche und Hausgebrauch.

Macht Kochen der Wäsche überflüssig, gestattet rasches bequemes Waschen!

Nk. 2650

sind auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit.

Näheres durch die
Expedition d. Bl.

Guterhaltenes **Fahrrad** verkauft
Schaal z. Waldhorn.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Gültlingen.

Bei Unterzeichnetem steht ein 12 Monate alter, sehr schön u. kräftig gebauter sprungfähiger

Zuchtfarren

(Gelbrot Scheck)

II. Klasse zum Verkauf.

Carl Bühler.

Nagold.

Süßrahmbutter

empfiehlt

Heh. Gauss.

Effringen.

Möbelschreiner-Gesuch.

Ein tüchtiger, auf Möbel geübter

Schreiner

findet sogleich dauernde Beschäftigung bei **Friedrich Vatter,** Schreinermeister.

Möbelschreiner.

Ein tüchtiger selbständiger **Möbelschreiner** wird für ein größeres Karlsruher Möbelgeschäft gesucht bei hohem Lohn, dauernde Stellung, Verheiratete haben den Vorzug.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit zu richten an

Gustav Juckeland,
Karlsruhe, Möbelhandlung
Durlacherstr. 1—3.

Ein geordneter **junger Mensch,** der Lust hätte

Brot- und Feinbäckerei

zu erlernen, wird gesucht von

Gotth. Scheuing,
Feinbäckerei, **Cannstatt.**

Ein ordentliches

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, wird bis 1. Juli **nach Calw** gesucht. Lohn und Behandlung sehr gut.

Näheres bei der
Expedition d. Blt.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Keller und Bühnenraum hat bis 1. Juli oder später zu vermieten

Karl Essig, Calwerstr.

Nagold.

Ein schönes, **heizbares**

Zimmer

samt Zubehör, hat zu vermieten

Briefträger **Reule.**

Frisch eingetroffen sind wieder:

Knorr's Fabrikate

wie:

Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung
Knorr's Grünkernmehl
Knorr's Gerstenmehl
Knorr's Reismehl
Knorr's Erbsenmehl für vorzügliche Schleimsuppen

Knorr's Tapioca C. H. K.
Knorr's Tapioca-Julienne liefert feine, sehr leicht verdauliche Suppen
Knorr's Erbswurst für delikate Erbswurstsuppen
Knorr's Schneidebohnen hochfein in Qualität

bei **Heh. Gauss Ww.**

Rohe Caffe's

von 80 Pfg. bis 1.60 Pfg. per Pfund,

selbstgebrannte Caffe's

von 1 Mark bis 1.80 Pfg. per Pfund,
worunter **Ia Perl à 1.20** „ „ „

empfiehlt

Carl Rapp, Nagold.

Die
Sommer-Ausgabe von
Lesser & Pfeiffer's

Blitz-Fahrplan

erschien soeben.
Preis nur
20 Pfg.

Vorrätig in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Waschbare

Knabenanzugstoffe

sowie

Halbtuche u. Hosenzeuge

empfiehlt in reicher Auswahl

Carl Rapp, Nagold.

Soeben erschienen:

Nagold.

Rind,

Schaf, Ziege und Schwein,

die unentbehrlichsten Haustiere des Landmannes.

Praktische Winke über Aufzucht, Pflege vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung.

Von **J. G. Obst.**

— Preis 60 Pfg. —

Das Pferd,

unser edelstes Haustier.

Seine Pflege u. Behandlung in gesunden und kranken Tagen.

Praktische Winke über die Erkennung des Alters, die richtige Beschirrung, vorteilhafteste Fütterung und gewinnbringendste Verwendung des Pferdes.

Von **J. G. Obst.**

Preis 60 Pfg.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Delicia

ist das einzig Wahre zur

Vertilgung der Ratten

und **Mäuse.** Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mk. bei

Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

Unterjettingen.

Ca. **20 Ztr.**

Stroh

halb Haber- u. halb Dinkelstroh hat zu verkaufen

Johannes Schimpf.

Nagold

Milchtransport-Fläschen

bei **Chr. Lehre,** Kupferschmied.

Willkommen!

ist jeder Dame ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiche sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Daher gebrauche selbige nur

Bergmanns Lilienmilchseife

à St. 50 Pf. bei: **Otto Drissner,** Friss.

Annahmestelle
der rühmlichst bekannten
Thüringer Kunst-Färberei Königsee u. chem. Wäscherei
(Hoflieferanten)
u. Muster moderner Farben bei
H. Brintzinger, Nagold.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geburten: Wilhelmine Rosa, T. des Wilhelm Weinstein, Friseurs, am 28. Mai.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw